

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

28. April 1915.

Gegen unsere Stellung auf dem Hartmannsweilerkopf haben die Franzosen nach den mißglückten Vorstößen vom 26. April keine weiteren Angriffe versucht. Bei Altkirch schoß einer unserer Flieger ein französisches Flugzeug ab.

29. April 1915.

In den Vogesen ist die Lage unverändert.

Die Entwicklung der Kämpfe im Oberelsaß

Ein Rückblick

Der Oberbefehlshaber der deutschen Rheinschutztruppen, General der Infanterie Gaede, hat Ende Juli 1915 den Kriegsberichterstellern einen Vortrag über die Geschichte und den Stand der bisherigen Kämpfe im Oberelsaß und in den Südvogesen gehalten, dem die folgenden Ausführungen entnommen sind: Die südliche Vogesengrenze Deutschlands, die 1870 angenommen wurde, ist insofern für uns taktisch ungünstig, weil sie auf dem Gebirgskamm verläuft, ohne daß dafür gesorgt worden war, daß wir den Kamm behaupten konnten, und weil die „Troué de Belfort“ offen blieb und dahinter Belfort als äußerst stark ausgebaute Festung lag. Auch ein flüchtiger Blick auf die Karte zeigt, daß der Gegner eine stärkere Offensive nach Süddeutschland hinein unternehmen könnte, wenn das Schwergewicht des Krieges nach hier verschoben werden sollte. Wurde aber andererseits die Offensive durch Belgien nach Norden unternommen, dann konnte sich im Oberelsaß nur ein Nebenkriegsschauplatz entwickeln, bei dem dann der Rhein eine sehr starke Strombarrikade bilden würde.

Es ist ferner bekannt, daß wir nach unserem allgemeinen Kriegsplan bei der für einen Gesamtausgang völligen strategischen Bedeutungslosigkeit des Oberelsaß immer entschlossen waren, den südlichen Teil des Elsaß, den Umständen entsprechend, ganz zu räumen und dann hinter die Rheinlinie zurückzugehen, zumal der Rhein für eine planmäßige Verteidigung vollkommen vorbereitet war.

So der Plan! . . . Und somit fiel beim Kriegsbeginn nur wenigen Landwehr-Infanterie-Brigaden, die erst am zehnten Mobilmachungstage marschbereit waren, die Aufgabe zu, die Rheinlinie zu halten. Diese verhältnismäßig nur sehr schwachen Kräfte verteilten sich zur Lösung ihres Auftrages — die Brückenköpfe und Beobachtungsposten zu bewachen — auf einer Strecke von 150 Kilometern. Inzwischen sammelten sich zwischen Vogesen und Rhein einige Korps unter General von Heeringen. Die Franzosen dagegen hatten sofort mit sehr bedeutenden Kräften die Grenze überschritten, unsere schwachen Vortruppen zurückgeworfen und damit begonnen, an geeigneten Punkten starke, Sperrforts ähnliche, Befestigungen anzulegen. So entschloß sich General v. Heeringen zum Angriff auf die französischen Stellungen, worauf es am 9. und 10. August 1914 zur ersten Schlacht bei Mülhausen i. G. kam (vgl. I, S. 113 u. f.). Der hier erungene Sieg brachte leider nicht den erwünschten Erfolg, da die Franzosen weder in die Schweiz noch bis nach Belfort zurückgedrängt werden konnten, wenn auch Mülhausen wiedergewonnen wurde. Im Gegenteil, die gewonnenen Vorteile mußten einige Tage später wieder aufgegeben werden, da die Armee Heeringen den Befehl erhielt, auf dem linken Flügel am Vorstoß der Armee des Kronprinzen von Bayern teilzunehmen. So kam es, daß das Elsaß aufs neue von deutschen Truppen entblößt war und die französischen Heeresteile abermals die Pässe überschreiten und eindringen konnten.

In diesem schwierigen Augenblicke erhielt General Gaede den Befehl, mit einigen gemischten Landwehr-Brigaden den Schutz der Rheinlinie zu übernehmen und unter allen Umständen ein Vordringen des Gegners über den Strom zu verhindern. Erhebliche